

AUGUST 2016

## STADTORIGINALE

Es werden Persönlichkeiten eingeladen, welche die Stadt Winterthur auf eindrückliche Weise mitgeprägt haben. Sogenannte «Originale», wie sie früher bezeichnet wurden, welche die Stadt und Stadtentwicklung mit geprägt haben, die Stadt bereichern oder dies in der Vergangenheit in irgendeiner Form getan haben. Der Anlass ist eine Talkrunde, in welcher die jeweilige Person zunächst vorgestellt wird. Eine erste Begegnung könnte mit dem Fotografen Andreas Wolfensberger und einer zeitgleichen Ausstellung stattfinden, der die planerische Entwicklung Winterthurs jahrelang fotografisch dokumentiert und somit in seiner Wahrnehmung auch mitgeprägt hat.

OKTOBER 2016

## ATELIERBESUCH

Büros, die sich im Raum Winterthur im weitesten Sinne mit Architektur und Planung beschäftigen, gibt das Forum die Gelegenheit, ihre Arbeiten vorzustellen. Nach dem erfolgreichen Besuch von Marazzi/Reinhard wird es auch im nächsten Jahre einen Beitrag geben. Es geht um interessante Büros, die vom Forum ausgewählt werden, dabei kann es sich per Definition auch um verwandte Bereiche aus der Innen- oder Landschaftsarchitektur oder dem Ingenieurwesen handeln.

NOVEMBER 2016

## ANLASS GEWERBEMUSEUM

Wie im letzten Jahr, wird es wiederum eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Gewerbemuseum Winterthur geben. Der thematische Bezug zu einer Ausstellung oder einem aktuellen Thema des Museums wird noch definiert.

### Das Forum Architektur wird von folgenden Firmen unterstützt:

AXA Winterthur, Baltensperger AG, Brunner Parkett AG, BWT Bau AG, Eduard Truninger AG, Eilbag Elgger Innenausbau AG, Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur, Giovanni Russo AG, Heimstättengenossenschaft Winterthur, Hofmann Gartenbau AG, H.P. Jucker Sanitär + Spenglerei, Hyposound AG, Implen Development AG, Kaspar Diener Inneneinrichtungen GmbH, Keller AG Ziegeleien, Landolt Maler AG, Raiffeisenbank Winterthur, Richner Bäder und Plättli BR Bauhandel AG, Rohner Spiller AG, Schröckel AG, Sewiteppich AG, Stähli Haustechnik AG

# FORUM ARCHITEKTUR WINTERTHUR



## PROGRAMM 2015/16 — STADTIDENTITÄTEN

Das Schwerpunktthema des Forums lautet für das Vereinsjahr 2015/16: «Stadtidentitäten». Es schliesst sich beinahe selbstverständlich an das Thema des letzten Jahres «Winterthur — Wie weiter?», an.

**Nicht zuletzt durch eine veränderte Stadtstruktur — immer noch der Wandel von einer Industrie zu einer Wohn- und Dienstleistungsstadt — und durch eine sich verändernde finanzielle Lage, scheint Winterthur vermehrt auf der Suche nach seiner eigenen Identität zu sein.**

**Besonders in Bezug zur Architektur und Planung untersuchen wir, wohin die Stadtentwicklung von Winterthur gehen könnte. Es gibt eine Stadt mit vielen Eigenschaften — Gartenstadt, Kulturstadt — wie wird sich Winterthur in den nächsten Jahren definieren? Ist Winterthur schon eine grosse Stadt? Wie identifiziert sich die Stadt mir ihrer wachsenden Urbanität, wie reagiert sie auf wachsende Mobilität und zunehmende Pendler? Worin zeigen sich die Stärken von Winterthur, wie kann man diese architektonisch akzentuieren? Wie sollte die Stadt mit ihren architektonischen Werten, sprich Stadtikonen umgehen? Diesen Fragen will das Forum mit unterschiedlichen Anlässen zum Thema nachgehen.**

### VERANSTALTUNGEN 2015

**DONNERSTAG, 27. AUGUST 2015, 19.00 UHR**

**VORTRAG VON DR. JOHANNES BINOTTO, KULTUR- UND MEDIENWISSENSCHAFTLER, GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR**

Mit einem Vortrag, welcher sich thematisch an die Ausstellung DER ENTFESSELTE RAUM anlehnt, lädt das Forum Architektur Winterthur zur traditionellen Veranstaltung im Gewerbemuseum ein.

Der entfesselte Raum ist auch ein unheimlicher Raum, ein Raum der Angst. Denn wo der Raum sich aus seinen Fesseln löst und unberechenbar wird, kann er zur verhängnisvollen Falle werden, in der man sich rettungslos verliert. Der entfesselte Raum des Unheimlichen entpuppt sich so als Tat/Ort im wörtlichen Sinne: als Ort, der selber tötlich wird, der selber schon Tat ist. Anhand zahlreicher Beispiele aus Architektur, bildender Kunst, Literatur und Film wollen wir den Gang durch diese Räume des Unheimlichen wagen. Aber Vorsicht: Betreten auf eigene Gefahr!

**BEGRÜSSUNG** Markus Rigert, Museumsleitung Gewerbemuseum **EINFÜHRUNG** Riet Bezzola, Forum Architektur Winterthur

**ANMELDUNG** [Anmeldung](#)

**DONNERSTAG, 24. SEPTEMBER 2015**

**QUARTIERSPAZIERGANG WARTSTRASSE**

Die Wartstrasse liegt nicht mehr hinter dem Bahnhof! Bis 1898 entstand im ersten Abschnitt der Wartstrasse eine geschlossene Blockrandbebauung, als Auftakt zur 1863 geplanten Stadterweiterung im Neuwiesenquartier. Trotz Bahnhofsnähe, aber ohne Geschäfte, war die Wartstrasse lange die etwas heruntergekommene Rückseite des Bahnhofs. Im Schatten des Sulzerareals/Stadtmitte verändert sich das gesamte Neuwiesengebiet.

Auf einem Spaziergang geben Planungsbeteiligte Auskunft über Vergangenheit und Zukunft des Quartiers. Der Weg führt uns von der projektierten Strassenraumgestaltung der Rudolfstrasse zur eindrücklich dicht und kompakt bebauten Wartstrasse. Nach dem erweiterten Fussballstadion und der umgebauten Berufsbildungsschule, beenden wir den Spaziergang bei der sich im Bau befindenden Neuplanung im Äckerwiesenquartier. **BEGRÜSSUNG** Stephan Herde, Christoph von Ah, Forum Architektur Winterthur **STATIONEN, BEGLEITUNG** Rudolfstrasse: Manoa Landschaftsarchitektur, Marie-Noëlle Adolph; Läden an der Wartstrasse; Geschichte Wartstrasse-Neuwiesenquartier: Christina Mecchi, Denkmalpflege Winterthur; Stadion Schützenwiese: Andreas Möсли, Geschäftsleitung FC Winterthur; Berufsbildungsschule: Toni Wirth, Hopf und Wirth Architekten; Neubau Äckerwiesenstrasse: Zach und Zünd Architekten

**ANMELDUNG** [Anmeldung](#)

**MITTWOCH , 28. OKTOBER 2015, 19.00 UHR**

**RICHARD DEACON: ON THE OTHER SIDE**

Richard Deacon ist ein global tätiger britischer Künstler, der regelmässig mit Architekten Projekte realisiert. Mit der Aufstellung einer Aussenskulptur von Richard Deacon durch den Galerieverein im Jahre 2013 ist der aus Wales stammende Bildhauer in Winterthur bekannt geworden. Es sind nicht vorgefasste Formgedanken, die Deacon bei seiner Arbeit anleiten, er entwickelt seine Skulpturen aus der spielerischen Auseinandersetzung mit den Eigenschaften verschiedenster Materialien und den Techniken ihrer Verarbeitung.

Auf diese Weise gelangte er in seinem nun vier Jahrzehnte umspannenden Werk immer wieder zu überraschenden formalen Lösungen, und nach wie vor strahlt es eine unbändige schöpferische Freiheit aus. Deacons Ausstellung, die sich auf die

Arbeiten des letzten Jahrzehnts konzentriert, versammelt Werke in Holz, Metall und Keramik, sowohl monumentale wie ausgesprochen zierliche kleine Arbeiten, organische Formen neben konstruierten. Doch Deacon ist nicht nur an technischen Prozessen interessiert, ebenso wichtig für die Entwicklung seiner Arbeit ist sein poetisches Interesse an den metaphorischen Bedeutungen der Formen, das ihn immer wieder zum Verfassen von Texten veranlasst. Der Direktor des Kunstmuseums, Dr. Dieter Schwarz, wird durch die Ausstellung führen.

**BEGRÜSSUNG** Philipp Brunnschweiler, Forum Architektur Winterthur **FÜHRUNG** Dr. Dieter Schwarz, Kunstmuseum Winterthur

**ANMELDUNG** [Anmeldung](#)

**DONNERSTAG, 12. NOVEMBER 2015, 19.00 UHR**

**ARCHITEKTUR UND SCHRIFT**

Das Zürcher Gestaltungsbüro Bringolf Irion Vögeli beschäftigt sich mit Schrift im Kontext von Raum und Architektur. Ihre Gebäudebeschriftungen entwickeln sie im Dialog mit dem gebauten Raum, seiner Funktion und den inneren Abläufen. Die Schriften nehmen die Materialität und Struktur der Architektur auf, integrieren sich, werden Objekt, Körper, Raum. Mit Bildern und Geschichten aus den Projekten Toni-Areal und des Kino Houdini in Zürich, erzählt Kristin Irion von deren Entstehung, vom Schriften entwerfen, materialisieren und installieren. Natalie Bringolf und Kristin Irion arbeiten seit 1991 zusammen — bis 2011 im Trio mit Irene Vögeli. Zurzeit sind im Atelier zwölf weitere Gestalterinnen und Gestalter beschäftigt. Gebäudebeschriftungen und Erscheinungsbilder gehören seit rund zwölf Jahren zu ihren wichtigsten Arbeitsgebieten. Seit 1996 sind sie für das Erscheinungsbild des Forum Architektur Winterthur verantwortlich.

**BEGRÜSSUNG** Christoph von Ah, Forum Architektur Winterthur **VORTRAG** Kristin Irion, Bringolf Irion Vögeli, Zürich

**ANMELDUNG** [Anmeldung](#)

**MITTWOCH, 2. DEZEMBER 2015, 19.00 UHR**

**STADTIKONEN IM VISIER**

Nicht zuletzt im Rahmen grösserer Sparmassnahmen steht in Winterthur einiger Wandel bevor: Das Stadthaus verliert mit der Konzentration der Verwaltung im Superblock seine Berechtigung als repräsentativer Sitz der Regierung; das Stadttheater soll vielleicht einem Kongresszentrum weichen – um nur einige Beispiele zu nennen. Kunst- und Kulturbauten werden administrativ und inhaltlich zusammengeführt und damit vielleicht eines Tages einer neuen Funktion zugeführt. Daran knüpft sich die Frage: Was bedeuten solche als Stadtikonen bekannten Gebäude für die Stadt und ihre Bewohner? Sind sie Kulturgüter, welche eng mit der Identität und Geschichte der Stadt verbunden sind und allein schon daher unantastbar? Was bedeutet dies für deren Nutzung? Oder sind sie beliebig ersetzbar oder beispielbar, wenn ihre Erhaltung zu mühsam und teuer wird?

Das Forum organisiert einen Anlass zu diesem Thema, der drei Gebäude aus Winterthur beispielhaft thematisiert: Das Stadthaus von Gottfried Semper, das Stadttheater von Frank Krayenbühl und die Halle 53. Drei Referenten werden die Bedeutung der drei Gebäude darlegen und über eventuelle Planungen berichten. Eine Diskussion gibt Gelegenheit, Für und Wider darzustellen.

**ANMELDUNG** [Anmeldung](#)

### VERANSTALTUNGEN 2016

**FEBRUAR 2016**

**STADTIDENTITÄT — WOHNEN**

Welche Wohntypologien bietet Winterthur und wo könnte sich Winterthur noch etablieren? Neuere Wohnbauten werden vorgestellt und neue Wohnformen diskutiert: Wohnexperiment Genossenschaftsbauten, studentisches Wohnen, Wohnen im Alter, Wohnen für Grossfamilien. Wichtige Beispiele ausserhalb Winterthurs: Zwicky-Areal in Zürich-Dübendorf, Kraftwerk, Kalkbreite und Mehr als Wohnen, Zürich. Wie dicht ist noch erlaubt oder möglich? Der Anlass wird mit einer Podiumsdiskussion und einem Spaziergang durchgeführt.

**ANMELDUNG** [Anmeldung](#)

**MAI 2016**

**ÖFFENTLICHE RÄUME SIND IDENTITÄTSRÄUME**

Freiräume und Aussenräume sind so wichtig und identitätsbildend wie Architektur- oder Wohnkonzepte. Sind öffentliche Räume heute eher privatisierte Wohnräume oder bürgerliche Identitätsräume? Auch Strassenachsen, Strassenwege und wirkliche Plätze und nicht Verkehrskreuzungen können zu mehr städtischer und stadträumlicher Attraktivität führen. Dafür gibt es genügend historische Vorbilder, man könnte auch sagen, dass über öffentliche Räume Stadtidentitäten geschaffen werden. Vortrag mit Podium.

**ANMELDUNG** [Anmeldung](#)

**JUNI 2016**

**QUARTIERSPAZIERGANG NEUHEGI-GRÜZE**

Wir gehen nach draussen und erkunden, wie Winterthur abseits des Zentrums wächst und sich entwickelt. Dabei interessiert uns weniger das innere der Bauten, sondern vielmehr ihre Einbettung in den Kontext, die entstehenden Freiräume und Wirkungen von unterschiedlichen Standpunkten aus. Die Stadt Winterthur hat sich mit ihrem Konzept zur Siedlungsstruktur bis im Jahre 2030 zum Ziel gesetzt, zu einer bipolaren Stadt mit zwei starken urbanen Zentren heranzuwachsen. Nebst Winterthur-Mitte soll im Dreieck zwischen den Bahnhöfen Grüze, Oberwinterthur und Hegi ein neues Zentrum entstehen. Uns interessiert dabei das Zusammenspiel von Industrie, Gewerbe und Wohnraum. Hat es aus heutiger Sicht überhaupt noch Platz für Industrie in einem urbanen Zentrum? Wie identifiziert sich ein zweites urbanes Zentrum, damit es als solches wahrgenommen wird? Wie weit ist die Planung für die sogenannte «Hardbrücke» über den Bahnhof Grüze? Mit einem Spaziergang durch die Strassen und Alleen des neuen Stadtzentrums wollen wir erkunden, wie weit sich die Stadt zwischen Neuhegi und Grüze in den letzten Jahren und in Zukunft ausdehnen wird.

**ANMELDUNG** [Anmeldung](#)

**JULI 2016**

**STADTSPAZIERGANG GLEISKORRIDOR**

Der Gleiskorridor beeinflusst das Bild und die Stadtidentität von Winterthur ganz wesentlich. Die rein funktionalen Räume der Gleiskorridore,von denen man sich einst eher abwendete, mutieren heute zu wertvollen Freiräumen in der Stadt. Was sind die Perspektiven der SBB für die Areale und Kapazitäten? In wie weit hat die Stadt bereits ihre städtebaulichen Interessen beim Bund/SBB angemeldet? Wie sieht es mit dem Thema Stadtbahn aus? Geplant ist eine zweiteilige Veranstaltung mit Spaziergang und Podiumsveranstaltung: Stadtsparziergang: Die Strecke Bahnhof Oberwinterthur bis zur Stochenbrücke. Podium: Eventuell im Lokdepot, mit den Teilnehmern SBB, Stadt Winterthur, Stadtbahnpromotoren.

<sup>[1]</sup> Fotografie: Arbeiten an der Stadtidentität — A. Wolffensberger